

An den
Minister für Generationen, Familie,
Frauen und Integration
Herrn Armin Laschet
Horionplatz 1
40213 Düsseldorf

30. November 2007

Ihr Interview in der WELT vom 29.11.2007

Sehr geehrter Herr Minister!

In dem o.g. Interview „Jugendliche Testkäufer können schwarze Schafe aufscheuchen“ haben Sie sich positiv zu dem Vorhaben geäußert, Jugendliche als Testkäufer in Geschäfte zu schicken, um Geschäftsleute, die sich nicht an die Gesetze und Vorschriften halten, zu überführen.

Wir verstehen zwar, dass dies die „einfachste Methode“ ist, Verstöße gegen das Jugendschutzgesetz aufzudecken. Im Interesse der Jugendlichen selbst lehnen wir aber ein solches Vorgehen ab. Der Staat muss selbst dafür sorgen können, dass Gesetzesverstöße verhindert bzw. geahndet werden.

Bei den sogenannten „Testkäufen“ werden Jugendliche angewiesen, gegen Gesetze zu verstoßen, eine Methode, die in der Kriminalitätsbekämpfung zwar gängig sein mag, aber deshalb trotzdem abzulehnen ist, weil sie Jugendliche bewusst zum Verstoß gegen Gesetze auffordert. Dass dann sekundär Verstöße von Erwachsenen aufgedeckt werden, mag polizeilich als „Erfolg“ gewertet werden, ist aber in hohem Maße fragwürdig, steht doch dahinter das Prinzip: Ich darf gegen ein Gesetz verstoßen, um andere zur Missachtung eines Gesetzes zu verleiten und sie der Bestrafung zuzuführen. Das aber darf unseres Erachtens nicht sein und in der Durchsetzung des Jugendschutzes nicht Platz greifen. Hat unser Staat wirklich keine anderen Mittel, den von ihm initiierten Gesetzen Geltung zu verschaffen?

Es sind aber auch die Folgen solcher Anweisungen zu „Testkäufen“ zu bedenken: Wer will verhindern, dass Jugendliche an solchen Polizist-Ankläger-Spielen Gefallen finden und sie vielleicht in eigener Regie und an anderen Sachverhalten anwenden?

Wer stellt sicher, dass Jugendliche im Verlauf solcher Experimente nicht Repressalien ausgesetzt sind, wenn Verkäufer sie im Alltag erkennen und identifizieren können?

Es wären noch weitere Auswirkungen auf die Erziehung zu bedenken. Es müsste doch möglich sein, jungen Menschen (und vor allem den Erwachsenen ihrer Umgebung) eine positive Wertorientierung zu vermitteln. Das wäre sicher auch in Ihrem Sinn!

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, reading "Roswitha Fischer". The script is cursive and somewhat stylized, with a prominent horizontal line under the 'i' in Fischer.

Roswitha Fischer
Bundesvorsitzende